Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 7

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuer Färbungsprozeß für Nylongarne. — Die Produktion von eingefärbtem Nylongarn beabsichtigt die «Du Pont de Nemours Company» in Kürze aufzunehmen. Gegenwärtig wird das Nylon noch farblos — weiß — hergestellt und die entsprechenden Farben werden erst später in die Garne oder Stoffe gebracht.

Bei dem sogenannten «color-sealed»-Verfahren wird die Farbe gleich in die Nylonmasse gemischt, bevor es zu Garn versponnen wird. Die Vorteile des neuen Verfahrens sind nach Angaben des Unternehmens eine größere Farbechtheit der Garne sowie ein wirtschaftlicherer Produktionsprozeß, da der Färbungsprozeß nach dem Spinnen entfällt.

Neue Krumpfmaschine für Wollgewebe. — Eine Maschine, die Wollgewebe gleichmäßig zum Schrumpfen bringt, ist vor kurzem in Großbritannien entwickelt worden. Diese Maschine soll für alle Arten von Wollerzeugnissen geeignet sein. Sie besitzt eine große Leistungsfähigkeit und ist wirtschaftlich in der Bedienung und Wartung.

Der Stoff wird locker über ein Förderband geführt, durchläuft sodann eine Dämpfkammer, einen Infrarottrockner und schließlich eine Kühlkammer, wo ein Luftstrom von hoher Geschwindigkeit auf ihn trifft.

Die Anlage der Maschine ist folgende: Eine Vorrichtung, die den Stoff sowohl zuführt als auch gleichzeitig glättet, leitet den Stoff zur Dämpfkammer, wo Kontrolleinrichtungen den notwendigen Sättigungsgrad gewährleisten. In der Trockenvorrichtung trocknen röhrenförmige Infrarotstrahler, die in sehr wirksame tragförmige Aluminiumreflektoren eingebaut sind, das Gewebe in 4 bis 5 Sekunden. Wichtig scheint, daß das Trocknen gleichmäßig im gesamten Gewebe erfolgt, wodurch eine unregelmäßige Schrumpfung verhindert wird. In dem Augenblick, in dem die Maschine stillsteht, tritt eine Schutzvorrichtung in Tätigkeit, die das Versengen des Stoffes verhütet. Nach dem Trocknen wird das Gewebe im geschrumpften Zustand in der Kaltluftkammer fixiert. Die Zuführung erfolgt automatisch.

Der Stoff läuft mit einer Geschwindigkeit von 9,15 m bis 36,60 m je Minute. Für mittelschwere Damenkleiderstoffe, Anzugstoffe und Mantelstoffe beträgt die Durchlaufgeschwindigkeit gewöhnlich ungefähr 23 m/min. Die Stoffe sollen keinen Verlust an Stärke oder Elastizität während der Behandlung erleiden und können daher sofort nach dem Verlassen der Maschine verarbeitet werden.

Die Maschine ist auf dem Prinzip von für sich bestehenden Einheiten aufgebaut. Die Anbringung von Neuerungen und Spezialappreturvorrichtungen — z. B. zum Wasserdichtmachen des Gewebes — kann einfach und rasch erfolgen. Die Maschine wurde von der Firma Sucal Ltd., London, herausgebracht. Dr. H. R.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft Basel

Cibanonolive B2G ℗, Originalprodukt der CIBA zum Färben von Baumwolle und Regeneratzellulosefasern in hervorragender Lichtechtheit und vorzüglichen Allgemeinechtheiten, insbesondere gute Sodakochechtheit, Chlor- und Superoxydbleichechtheit. Die Färbungen sind in Kunstharzappreturen beständig. Der Farbstoff wird zum Färben von Hemden-, Regenmantel- und Dekorationsstoffen, Buntbleichwaren und Artikeln, von denen gute Allwetterechtheit verlangt werden, empfohlen. — Zirkular Nr. 770.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) Das amerikanische Landwirtschaftsministerium gab anfangs Juni bekannt, daß die Baumwollverkäufe an das Ausland zu Weltpreisen in Kürze verstärkt werden. Auch bei dieser Gelegenheit wurde erneut betont, daß die amerikanischen Baumwollverkäufe nicht als Dumpingverkäufe zu werten seien, sondern daß die Amerikaner lediglich ihre Ueberschüsse auf dem Weltmarkt abstoßen wollen. Der Internationale Verband der Baumwollindustrie seinerseits beobachtet die Vorgänge am amerikanischen Baumwollmarkt aufmerksam, was Mitte Juni zu einer Kontroverse zwischen dem Verband und den amerikanischen Dienststellen führte. Der Internationale Verband der Baumwollindustrie und verwandten Textilindustrien hat am Schluß seiner Konferenz in München eine Resolution beschlossen, in der betont wird, die Vereinigten Staaten müßten ihre Baumwollpreise möglichst rasch einem «wirklichkeitsnahen, dem Weltmarkt entsprechenden Niveau» anpassen. Die einseitigen staatlichen Maßnahmen der USA seien geeignet, den gesamten internationalen Baumwollmarkt zu erschüttern. In einer weiteren Resolution nahm der Verband gegen das Dumping von ägyptischer Baumwolle durch osteuropäische Staaten Stellung. — In einer Mitteilung des ägyptischen Finanzministeriums will Aegypten in Zukunft keine neuen Abkommen über den Austausch von Baumwolle gegen andere Produkte schließen. Diesbezügliche Anträge osteuropäischer Staaten wurden bereits abschlägig behandelt. Die Verordnung dürfte mit der derzeit knappen Versorgungslage auf dem ägyptischen Baumwollmarkt in Zusammenhang stehen. Im übrigen trat in den letzten Tagen des Berichtsmonats auf dem ägyptischen Baumwollmarkt ein Umschwung ein. Nach der Hausseentwicklung der letzten Zeit tendieren die Preise, insbesondere für langfaserige Sorten, zur Schwäche, und die Nachfrage war dementsprechend zurückhaltend. — Die Außenhandelsabteilung der Bank von Brasilien gab bekannt, daß der Verkauf von brasilianischer Rohbaumwolle für den Export mit sofortiger Wirkung einzustellen ist. Die Exporte sollen erst wieder aufgenommen werden, wenn die Lage der inländischen Textilindustrie und der Devisenerlös aus solchen Ausfuhren geprüft ist. Die Maßnahme wird damit begründet, daß in den letzten Wochen zu große Mengen Baumwolle an Länder geliefert wurden, deren Währungen für Brasilien von geringem Interesse sind, und die Ernte infolge der Regenfälle so stark gelitten habe, daß eine Gefährdung des internen Marktes befürchtet wird. — Die mexikanische Regierung hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die mexikanische Baumwolle auf den Weltmärkten konkurrenzfähig zu machen. Unter anderem soll der Hektarertrag mit Hilfe besserer technischer Methoden gesteigert werden. Im vergangenen Jahr wurden auf über

einer Million Hektaren etwas mehr als 2,2 Millionen Ballen Baumwolle eingebracht, in diesem Jahr wurde die Anbaufläche um 145 000 ha reduziert, der Ernteertrag dürfte jedoch der gleiche sein. In nächster Zeit will Mexiko mit Italien und Belgien Abkommen über den Tausch von mexikanischer Baumwolle gegen Maschinen abschließen.

Infolge der außerordentlich festen Preisveranlagung bei den australischen Wollauktionen zogen die Notierungen in Bradford weiter an. Die Markttätigkeit war nicht sehr lebhaft, da die Käufer die höheren Preise nicht akzeptieren wollen, die Produzenten jedoch angesichts der gestiegenen Rohmaterialpreise keine Preiszugeständnisse machen können. — Der Schurertrag in der Südafrikanischen Union wird für die eben angelaufene Saison auf die Rekordhöhe von 1,06 Millionen Ballen geschätzt. Infolge der niedrigen Preise sind jedoch die Einnahmen gegenüber dem vorhergegangenen Wolljahr um über 5,3 Millionen auf 53,5 Millionen Pfund zurückgegangen. — Der Weltverbrauch an Wolle war im ersten Quartal dieses Jahres um etwa 11 % höher als im vorhergegangenen Quartal und um 10 % höher als im 1. Quartal 1955. Die stärksten Verbrauchssteigerungen verzeichneten die USA, Japan und Frankreich; in Westdeutschland und in Italien machte sich ein leichter Rückgang bemerkbar. Mit Ausnahme von Neuseeland waren in den neun Monaten bis Ende März 1956 die Wollexporte beträchtlich höher als in der vergangenen Saison. Australien exportierte um 5 % mehr (809 Mill. lb.), die südafrikanischen Exporte stiegen um 4 % (208 Mill. lb.), Uruguay konnte seine Exporte sogar um 201 % (109 Mill. lb.) steigern, und die argentinischen Exporte erhöhten sich um 40 % auf 152 Mill. lb. Die Preise sind in den letzten Wochen des Berichtszeitraumes beträchtlich gestiegen, was vor allem auf die japanischen Einkäufe zurückgeführt wird.

Preise für Baumwolle schwächer. — Nach Unterzeichnung des erweiterten Landwirtschaftsgesetzes sah sich die Commodity Credit Corporation veranlaßt, ihr bisher bei *Baumwolle* mit 27½ c je lb. Basis 15/16 middling angenommenes Minimum auf 25½ c frei Hafen herabzusetzen, wodurch das in den Jänner-Februar-Versteigerungen akzeptierte Minimum wieder auflebt. Infolgedessen richten sich einzöllige Stapel in fernen Sichten ausgesprochen nach unten aus. Im allgemeinen wird damit gerechnet, daß es kaum möglich sein werde, die 5 Mill. Ballen umzusetzen, die als Exportziel für 1956/57 festgesetzt waren, wenn die Mindestforderung von 25½ c aufrechterhalten bleibt. — *Rohwolle* lag in Australien und Südafrika im allgemeinen gut. Schweißmerions und Kreuzzuchten erwiesen sich als befestigt. Das Commonwealth Economic Committee errechnete den Weltverbrauch für das erste Viertel dieses Jahres um rd. 5% höher als jenen des letzten Quartals 1955 und um beinahe 10% über dem ersten Vierteljahrsverbrauch des vorangegangenen Jahres.

Dr. H. R.

Statistik über den japanischen Rohseidenmarkt
(in Ballen von 132 lb.)

Produktion	April 1956	Jan./April 56	Jan./April 55
machine reeled	17 842	71 865	62 741
hand reeled	2 898	14 321	10 314
Douppions	1 566	6 668	5 093
Total	22 306	92 854	78 148
Verbrauch			
Inland	17 300	64 208	57 026
Export nach			
den USA	4 621	16 305	13 715
Frankreich	738	3 391	3 809
England	187	804	726
der Schweiz	57	197	236
Deutschland	110	350	1 313
Italien	603	2 474	577
andern europäischen Ländern	—	—	15
Indien	—	5	434
Indochina	—	289	1 174
Burma	—	—	256
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	92	543	329
Total Export	6 408	24 358	22 584
Total Verbrauch	23 708	88 566	79 610
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. ungeprüfte Rohseide)	12 229	12 229	11 689
Regierung	4 732	4 732	—
Custody Corporation	4 420	4 420	—
	21 381	21 381	11 689

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Samt und Cord für alles

-IP- Samt, einst der Stoff der Könige, Kirchenfürsten, des Adels und der privilegierten Bürger, Zeichen der Würde und des Wohlstandes, zählt heute, dank der Entwicklung der Baumwollweberei, zu den dankbarsten und beliebtesten Geweben. Der baumwollene Samt in Edelsteinfarben hat trotz aller robusten Eigenschaften wie Waschbarkeit, Knitterfestigkeit und Strapazierfähigkeit den gleichen schimmernden Fall wie die kostbaren Seidensamte königlicher Gewänder.

Saphirblau, rubinrot, smaragdgrün, amethystlila, beryllgrün, türkis, topasfarben leuchtet es von der Musterkarte, wie aus einer Juwelentruhe. Aus diesen Samten läßt sich alles machen, worauf man Lust verspürt, und zu dem man Mut hat. Fangen wir beim weiten Rock an: Aus Streifensamt, der im gleichen Farbton gewählt wird, hat ein solches Kleidungsstück bei aller anmutigen Weite einen leicht sportlichen Charakter. Ebenso die Mäntel aus diesem Material. Hosen daraus sind fürs Haus, Auto und Sport tragbar. Der glatte Samt hat eine «angezogene» Wirkung, seine schmeichelnde Glätte verpflichtet. Nachmittägliche Mäntel über sommerliche Kleider, in ihrer Eleganz noch gesteigert, wenn mit dem Kleiderstoff gefüttert, sind letzter «Cri». Samt ist durchaus nicht mehr ein winterliches Gewebe. Unsere launischen Sommer, die selbst in südlichen Regionen kühle Abende bringen, machen wärmende Hüllen erforderlich. Auch modisches